

## Das war das Jahr 2010

Im Vorjahr wurden durch die Landtagswahlen 2009, in deren Ergebnis Brandenburg nunmehr Rot-Rot regiert wird, die Weichen für die weitere Zukunft des Landes gestellt.

Für uns als Gewerkschaft der Polizei waren/sind naturgemäß alle Fragen den Bereich der Landesverwaltung – insbesondere Polizei – betreffend von Bedeutung.

Im Koalitionsvertrag vom 5. November 2009 war eine „Zielzahl“ für den Stellenabbau in der gesamten Landesverwaltung vorgegeben. Ca. 10 000 Stellen sollen bis 2019 wegfallen. Auch die Polizei soll davon einen – mächtigen – Brocken abbekommen. Stellenabbau/Neueinstellungen waren also Thema Nr. 1 für unsere Arbeit im Jahr 2010.

Weitere wichtige Schwerpunkte sollten eine angestrebte Verlängerung der Lebensarbeitszeit, die Zukunft der Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) sowie Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Situation der Polizeibeschäftigten werden. Letztgenannter Punkt hätte auch weniger freundlich formuliert werden können. Demotivation, fehlende berufliche Perspektiven, Überbelastung, Überalterung, extrem hoher Krankenstand ...

Zu Beginn des Jahres hatten wir unseren Landesdelegiertentag (19./20. Februar) sowie Personalratswahlen in der Brandenburger Polizei (3./4. März).

Themen für die Personalratswahlen waren das Beurteilungs(un)wesen, Strukturveränderungen, Stellenabbau, Probleme bei der Umsetzung von FAM, Änderungen im Besoldungs-, Laufbahn- und Versorgungsrecht sowie Umsetzung eines Gesundheitsmanagements. 71,1% der abgegebenen Stimmen für die GdP im Beamtenbereich und 87,8% der Stimmen unserer Tarifbeschäftigten stellten einen gewaltigen Vertrauensvorschluss für unsere Arbeit in den bevorstehenden schwierigen Zeiten dar. Unsere Kolleginnen und Kollegen trauen es uns am ehesten zu, zufrieden stellende Lösungen zu erreichen. Die rot-rote Landesregierung setzte entgegen den Wahlversprechen

der Koalitionsparteien den Personal- und Sozialabbau in der Polizei von Rot-Schwarz munter fort. Innenminister Speer gab die Zielzahl für den Personalabbau in der Polizei bekannt – 1900 Stellen sollen bis 2020 wegfallen. Das sind ca. 22% des Personalbestandes. Die Landesregierung legte einen völlig unzureichenden Gesetzentwurf für eine Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) in 2010 vor. Ab 2011 sollte es dann gänzlich wegfallen. Später wurde die „Idee“ eines Weihnachtsgeldsterbens auf Raten in Gänze verworfen, so dass bereits 2010 kein Weihnachtsgeld mehr bezahlt werden sollte. Mittel für Beförderungen oder künftige Besoldungsanpassungen wurden nicht zur Verfügung gestellt. Brandenburg sollte eine der restriktivsten Regelungen zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Beamten erhalten.

### Wir sehen ROT-ROT Schwarz für den Öffentlichen Dienst in Brandenburg!

Unter diesem Motto beschlossen wir die Fortführung von Aktionen, wie wir sie bereits vor den Landtagswahlen umgesetzt hatten. Permanent machten wir mit kleineren und größeren Aktionen und in unzähligen Gesprächen mit Regierung und Landtagsabgeordneten auf die Missstände in der brandenburger Polizei aufmerksam und forderten Maßnahmen zur Verbesserung ein. Mit ersten Erfolgen. Die Beurteilungen für 2010 wurden ausgesetzt und eine neue Beurteilungsvorschrift auf den Weg gebracht.

Innenminister Speer entschied kurzfristig, 650 Beförderungen, davon 600 im Bereich der Polizei, umzusetzen. Im Auftrag des Innenministeriums – auf Initiative der GdP – legte die Uni Potsdam einen Abschlussbericht zur Untersuchung der psychischen Arbeitsbelastungen der Polizeibeschäftigten vor. Dieser bestätigte vollumfänglich unsere Kritik an den gegenwärtigen Zuständen und bekräftigte unsere Forderungen nach Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitsmana-

gements. Das Innenministerium hob zahlreiche Zielvereinbarungen zur Verkehrsüberwachung, die überwiegend Zielvorgaben waren, auf. Das war eine lange Zeit gestellte Forderung der GdP Brandenburg. Die von Innenminister Speer eingesetzte Kommission Polizei 2020 legte ihren Bericht vor. Darin waren einige Vorschläge zur Mitnahme der Polizeibeschäftigten in den bevorstehenden Reformprozess enthalten. (Vorschläge der GdP für ein Personalentwicklungskonzept.)

Unabhängig davon betrieb die Landesregierung jedoch ihren Kurs des radikalen Stellenabbaus in der brandenburger Polizei fort. Die Anzahl der Polizeiwachen soll von gegenwärtig 50 auf 15 + X reduziert werden. Dabei ist das X mit „im unteren einstelligen Bereich“ definiert. Die Zukunft der bisherigen Wachenstandorte ist ungewiss. Der Interaktive Funkstreifenwagen soll sie weitestgehend entbehrlich machen. Offen war weiterhin der Fortbestand von LKA und LESE.

### Volksinitiative gestartet

Im Rahmen ihrer Aktionen gegen diesen Kurs der rot-roten Landesregierung brachte die GdP Brandenburg eine Volksinitiative „Für den Erhalt einer leistungs- und handlungsfähigen sowie wahrnehmbaren präsenten Polizei in allen Regionen des Landes Brandenburg“ auf den Weg. Unterstützer und Vertreter dieser Initiative waren insbesondere im Bereich der Kommunen schnell gefunden. Zum Brandenburgtag am 4./5. September 2010 in Schwedt startete diese Initiative. Bereits dort fand sie eine umwerfende Resonanz; Ausdruck der Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger insbesondere über die Wachenschließungen. Bereits das Betreiben dieser Volksinitiative bewog den Landtag, sich vermehrt und intensiver mit der Problematik Polizei zu befassen.

Fortsetzung auf Seite 2

**KOMMENTAR**

Fortsetzung von Seite 1

Der neue Innenminister Dr. Woidke fährt einen deutlichen kommunikativen Kurs als sein Vorgänger. An der Vorgabe zum Stellenabbau hält jedoch auch er fest. Wie dieser letztlich strukturmäßig untersetzt werden soll, wird wieder diskutiert.

Der Innenausschuss lud im Oktober 2010 zu einer umfassenden Anhörung zur Polizeistrukturreform ein. Insgesamt 49 Fragen zu Detailbereichen der Polizeistruktur sollten dort beantwortet werden. Die Gewerkschaft der Polizei regte in dieser Anhörung an, dass der Innenausschuss eine Entschließung zur bevorstehenden Polizeistrukturreform in den Landtag einbringen soll, die der Landesregierung und dem künftigen Landespolizeipräsidenten klare Vorgaben zur Ausgestaltung der Polizeistruktur unterhalb des Landespolizeipräsidiiums und der Direktionen geben soll.

Im November 2010 veröffentlichte das Bundesfinanzministerium das Ergebnis der Steuerschätzung für 2010 und 2011. Für Brandenburg bedeutet dieses Steuermehereinnahmen im dreistelligen Millionenbereich. Das war für die GdP Brandenburg erneut Anlass, eine Fortführung des innovativen Modells zur Zahlung eines Weihnachtsgeldes (2007 bis 2009) auch für 2010 und folgende zu fordern.

**Ausblick auf das Jahr 2011**

Vor uns stehen erneut gewaltige Aufgaben. Es wird eine neue Polizeistruktur umgesetzt – mit allen Folgen für die Beschäftigten; ungewisse Perspektive, neuer Dienstort, neue Funktion ...

Hier sind insbesondere unsere GdP-Personalräte gefordert, die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen weitestgehend durchzusetzen.

Die Politik muss und wird entscheiden, ob es eigenständige Direktionen LKA und Besondere Dienste (LESE) gibt. Die Anzahl der verbleibenden Wachen ist zu definieren. Die Zukunft der bisherigen Polizeistandorte ist zu klären.

Die GdP Brandenburg bekräftigt ihre Forderung nach Verhandlungen über ein Personalentwicklungskonzept 2019 zur Mitnahme der Polizeibeschäftigten in den Reformprozess. Wir hoffen, dass zu Beginn 2011 entsprechende Verhandlungen aufgenommen werden.

Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit der brandenburger Beamten inkl.

Polizeibeamten ist noch nicht vom Tisch. Wir haben Vorschläge für eine sozialverträgliche Gestaltung eingebracht (Freiwilligkeit, gesundheitliche Eignung und dienstliches Erfordernis).

Für die Länder werden Tarifverhandlungen geführt. Die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst fordern nach vielen Jahren Lohnzurückhaltung eine angemessene Teilhabe am konjunkturellen Aufschwung ein. Das wird uns nicht von allein in den Schoß fallen.

Nicht zuletzt wird die Bundesregierung wohl jetzt ihre Arbeit aufnehmen und lange avisierte Reformvorhaben mit umfangreichen Einschnitten für den Großteil der Bevölkerung umsetzen. Auch hier ist eine – länderübergreifende – Gegenwehr gefordert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns auch 2011 weiterhin eng in der Gewerkschaft der Polizei zusammenstehen. Nur dann werden wir im Kampf für die berechtigten Interessen unserer Polizeibeschäftigten Erfolge erzielen können.

*Euer Andreas Schuster*

**MEINUNG**

**Ventilsuche! Unzufriedenheit!**

In der September-Ausgabe unserer Gewerkschaftszeitung sagt der Vorsitzende passende Worte über die Verärgerung von Wachdienstführern und Dienstgruppenleitern wegen ihrer fehlenden Motivation, um auch ihre Unterstellten noch motivieren zu können.

Ich wünsche jedem seine Beförderung. Vielleicht bekommen ich und viele andere hier unten im mittleren Dienst auch mal eine solche Anerkennung unserer Leistungen. Seit zwanzig Jahren (Gründung des Landes Brandenburg) bin ich nun Obermeister, knapp sechs Jahre sind es noch bis zum letzten Dienst. So wie ich warten noch sehr viele in der brandenburger Polizei auf ihren „letzten Dienstgrad“.

Und hoffentlich nicht erst postum. (Quelle: Deutsche Polizei 10/2010.)

Polizeibeamter verstorben mit 56 Jahren. Dienststrang **POLIZEIOBERMEISTER**.

Hat hier denn überhaupt niemand ein schlechtes Gewissen in Führung und Politik?

Wenn nun aber unser eigener Vorsitzender so einseitig Partei ergreift, ver-

schiebt sich unsere wohl berechnete Forderung erneut und zum wiederholten Male für jeden Betroffenen nach hinten.

Noch negativer und frustrierender auf die Stimmung drückt auch die Flüsterpropaganda.


Bei der letzten Beförderungsrunde soll unser Schutzbereichsleiter zum Ausdruck gebracht haben, dass er sehr gerne alle seine Kommissare befördern würde, er aber den mittleren Dienst mitschleppen müsste.

Diese Informationen sind nicht hilfreich, geschweige denn motivierend, wenn wir uns jeden Tag mit frischem Mut und Elan für das Wohl unserer Bürger einsetzen.

In diesem Zusammenhang kommt das Gesundheitsmanagement auch Jahre zu spät. Falls es nicht jeder weiß, die Gesundheitsfürsorge ist eine Übernahme aus den Krankenkassen der Industrie und des Handwerks, um Arbeitsunfähigkeiten vorzubeugen. Also Kosten zu sparen.

Und zum Schluss wünschen wir uns allen „greifbare Ergebnisse“ in den anstehenden Tarifverhandlungen.

*Verfasser der Redaktion bekannt*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

**Geschäftsstelle:**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 7 47 32-0  
Telefax (03 31) 7 47 32-99

**Redaktion:**  
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Telefon (03 31) 8 66 20 40  
Telefax (03 31) 8 66 20 46  
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



**Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen,  
die ihren Urlaub 2010 über unser Reisebüro  
gebucht haben.**

# **URLAUB 2011 BUCHEN UND SPAREN**



**Wie in jedem Jahr erhaltet ihr auch 2011 nach  
Abschluss der Reise unseren GdP- Reisekostenzuschuss.**



*So einfach geht das:*

1. *Urlaubsreise aussuchen, Reisekataloge studieren  
- am besten daheim -*
2. *Reiseanmeldung ausfüllen, zweckmäßig  
ist das Angeben von Alternativen!*
3. *Fax senden an 0331 /7473299*
4. *Reisebestätigung folgt*



Geld sparen - mit den Angeboten der

GdP Polervice GmbH



Katalogreisen  
Sonderreisen  
Ferienlager  
Autokauf

## Castor 2010 – Erste Meldungen

Dienstag, 9. 11. 2010, 8.00 Uhr.

Um es gleich vorwegzunehmen – Der Castor steht in Danneberg!

Damit ist der Einsatz natürlich noch nicht beendet, aber erste Eindrücke kann man trotzdem schon abgeben.

Fangen wir hier mit der 4. EHU an – Bereitschaft mit der Zeitvorgabe X + 30 ab 18.00 Uhr (vorher ab 15.00 Uhr „normale“ Bereitschaft). Dann hin und her, ob Einsatz ja oder nein. Dann Entscheidung – Einsatzort ab 22.00 Uhr ! Dies be-

fahrt 4.00! Dann der Einsatz – Absicherung der Bahngleise zur ungehinderten Durchfahrt des Castor-Transportes. Die während des Einsatzes eingehenden Informationen, die Einbeziehung der Verantwortlichen der Unterabschnitte in eine Entscheidungsfindung und die Weitergabe der Informationen an die Einsatzkräfte mag ich hier nicht komplett beurteilen. Es erscheint allerdings der Eindruck, dass die Führung des Unterabschnittes nicht ganz optimal (sehr vorsichtig ausgedrückt) gelaufen ist. Hier wird (wie sicher auch beim gesamten Einsatz) unbedingt eine Nachbereitung erforderlich sein. An mehreren Stellen des Unterabschnittes – nicht aber im zu sichernden Bereich des LESE – erfolgte dann ein Durchbruch von Castor-Gebern. In unmittelbaren Grenzen unseres Abschnittes war dies auch der Fall. Damit ständiger Informationsfluss, Umgruppierung der Kräfte – Hochspannung! Die Einsatzzeit war dann irgendwo bei 20.00 Uhr, also die 4. EHU war zu diesem Zeitpunkt bereits seit 22 Stunden im unmittelbaren Einsatz. Der Abschnittsleiter, der Führungspunkt in Neu Tramm und wir als Personalrat hatten zu diesem Zeitpunkt immer wieder versucht, auf diese Einsatzzeiten hinzuweisen. Um es vorwegzunehmen – gegen 23.00 Uhr wurde die 4. dann herausgelöst. Dazu musste allerdings auch der Vertreter des P-HPR



**Einsatzfahrzeuge ohne Ende ...**

Das Wichtigste zuerst – alle Kolleginnen und Kollegen sind gesund wiedergekommen!

Und auch hier mal etwas Positives zuerst! Alle eingesetzten Kolleginnen und Kollegen der LESE Brandenburg waren mit der Verpflegung zufrieden. Hier ein ausdrückliches Dankeschön an alle, die mit in diesem Bereich involviert waren, also Köche, Versorger, Dienstleister aller Art!

Soweit zum Positiven, denn vielmehr gab es nicht. Der Unterbringungsort in Bad Bodenteich war nicht schlecht, nur entsprach er nicht in allen Teilen dem Leitfaden 150. Es waren streckenweise acht Kolleginnen/Kollegen auf einem Zimmer. Dies war aber gegenüber den später angeforderten Einheiten – hier sollte die Unterbringung in Sporthallen auf Feldbetten und in 100er Blöcken erfolgen – noch gut.

Der Einsatzort – Unterabschnitt Görde – war von der Unterbringung ca. 60 km entfernt, was in der Folge eine Fahrzeit von gut einer Stunde betrug. Dies ist wesentlich, wenn man den derzeit am konsequentesten zu kritisierenden Punkt betrachtet – **Dienstzeit!**

traf alles Sonnabend den 31. 10. 2011! Die restlichen Kräfte – 1. und 2. EHU, TEE sowie Stab hatten ab 5.00 Uhr MOZ! Dies bedeutet, aufstehen 3.00 Uhr, Ab-



**Der „Stein des Anstoßes“ ...**



**EINSATZ**



**Auch schwere Technik vor Ort – nur zum Anschauen?**



**Streckenposten**

**Fotos: U. Rätzel/M. Ziolkowski**

Niedersachsen bemüht und durch diesen der Gesamteinsatzleiter tätig werden.

Hier stellt sich dann auch die Frage nach der Verantwortung des Leiters Unterabschnitt Görde!

Allerdings waren auch die 1. und 2. EHU zu diesem Zeitpunkt bereits 18 Stunden am Einsatzort! Es war aber hier nicht möglich, eine Herauslösung zu or-

gewarsam aufgebaut, zwei andere Abteilungen sollten mit der Räumung beginnen. Der Castor stand zwischenzeitlich immer wieder – diesmal bis zur Freigabe der Strecke im Bahnhof Dahlenburg. Dann die Info – Räumung abgeschlossen, ca. 1600 Personen von der Strecke verbracht. Die Deutsche Bahn kontrolliert die Strecke, muss etwas

Celsius! Dann die Einsatzzeiten, Streckensicherung usw.!

Hochachtung für alle Kolleginnen und Kollegen des Einsatzes!

Und in dem Zusammenhang sei noch mal in Erinnerung gerufen, dass Brandenburg eine EHU abbauen will!

Als kleine Nebeninformation – wir wollten vom Einsatzort zum Führungspunkt Neu Tramm. Eigentlich eine Strecke von ca. 17 km. Aber zwischenzeitlich haben Castor-Gegner die Strecke gesperrt. Kreisverkehre waren mit Traktoren gesperrt, Bundesstraßen mit brennenden großen Strohballen verbarrikadiert. Kein Polizeiauto wurde durchgelassen. Die eingesetzten Kräfte stellten nicht umsonst die Frage, wie man denkt, solcherart Straftaten zu verhindern bzw. zu unterbinden! Es gab einen Unterabschnitt „Technische Maßnahmen“ – was macht der überhaupt? Schweres Gerät war bei den Bereitschaftspolizeien vorhanden, aber ...

Der Einsatz läuft noch. Mal sehen, was noch kommt. Eine Nachbereitung ist unbedingt erforderlich. In Absprache mit dem P-HPR Niedersachsen soll es eine Auswertung durch die Personalräte geben. Dazu wird es eine Einladung an die P-HPR der Länder geben. Wir werden über die Ergebnisse berichten.

**Uli Rätzel**



**Blockade durch LESE-Kräfte umstellt.**

ganisieren – es war keiner mehr da, der eingesetzt werden konnte. Alle Kräfte der Bereitschaftspolizei der Länder waren im Einsatz. Im Gegenteil, es wurde in allen Ländern um eine Entsendung weiterer Kräfte ersucht.

Nun musste also der Einsatz zu Ende geführt werden. Jeder wartete auf neue Informationen, die von der Einsatzleitung nur spärlich kamen. Gut dass es Informationen untereinander gab. Die Hamburger Abteilung hatte ein Zentral-

„nachsottern“ und dann soll es weitergehen. Gu!! Zwar ist es jetzt bereits 7.00 Uhr – also die Einsatzzeit bereits 26 Stunden. Um 9.00 kam der Castor – nach 28 Stunden am Einsatzort!! Das Ende des Einsatzes ist allerdings erst, wenn der Castor in Danneberg im Bahnhof steht, sicher am Verladeplatz!

Was man noch erwähnen sollte, am Tage war es auszuhalten, windig, sonnig, aber so um die 12 Grad! Allerdings waren die Nachttemperaturen um minus 4 Grad

**Nachtrag:** Die Kreisgruppe LESE hat sich bereits am 8. 11. 2010 an den Landesvorstand gewandt mit der Bitte, sich unverzüglich mit dem Innenminister in Verbindung zu setzen, dass unsere Polizeibeschäftigten entlastet werden und die Entscheidungsträger, den Innenminister Dr. Woidke und die Polizeiführung, aufgefordert, sofort zu reagieren.



SENIOREN

# Fahrt der Pensionäre/Senioren der Kreisgruppe des LKA

3. August 2010, endlich war es soweit, es regnete in Strömen und trotzdem, der harte Kern der Pensionäre/Senioren der Kreisgruppe des LKA trafen sich zu ihrer ersten gemeinsamen Seniorenfahrt im Kleinen Spreewaldhafen in der Waldschlösschenstraße im Spreewald.

Nach einer längeren Wartezeit auf einen Kollegen, der sich auf intensiver Suche zu dem Kleinen Spreewaldhafen befand, nahmen wir eine Stärkung zu uns, immer in der Hoffnung, dass der Regen noch aufhören würde und wir die Kahnfahrt beginnen könnten.

Über diese Wartezeit und dem Austausch von Neuigkeiten verging der Vormittag wie im Fluge. Aufgrund des anhaltenden Regens verlagerten wir dann unsere Aktivitäten nach Burg und siehe da, es kam jemand mit der Neuigkeit, dass es hier auch „Kähne mit Überdachung“ gäbe. Nichts wie hin, eingestiegen und bezahlt. Schon befand sich der „Kahn der fröhlichen Leute“ auf seiner Reise. Lei-

der erwies sich die Überdachung später am Abfahrtsterminal als feststehend; so dass wir weiterhin auf unsere Regenschirme angewiesen waren, was jedoch unserer guten Stimmung keinen Abbruch tat.

Die frische Luft und zwei Stunden Kahnfahrt sorgten für kräftigen Hunger, sodass die nahe gelegene Gaststätte ebenfalls noch in den Genuss unseres Erscheinens kam. Dessen nicht genug, wurde danach natürlich noch ein Abstecher in das Eiscafé gemacht.

Nach dem Einkauf einiger Spezialitäten aus dem Spreewald ging es uns wieder richtig gut.



Gute Laune trotz schlechten Wetters

Foto: P. Rickert

Ein interessanter und erlebnisreicher Tag neigte sich seinem Ende, das schlechte Wetter war vergessen und wir konnten zufrieden unsere Heimreise antreten. Es hat allen Spaß gemacht und vielleicht kann hieraus ja mal eine schöne Tradition entstehen.

Peter Rickert

AKTUELLES

## Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagesbuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

Oktober 2010

4. Oktober 2010

Ich melde über die Internetwache eine Aktion der GdP vor dem Landtag (6. Oktober) an. Die Internetwache ist echt eine tolle Sache!

5. Oktober 2010

Die Gewerkschaften in der Polizei haben die Möglichkeit, sich – dienstlich organisiert – bei den Neueinstellungen 2010 an der FHPol vorzustellen. Ich bin mit vor Ort und betreue mit den GdP-Stand.

6. Oktober 2010

Aktion der GdP vor dem Landtag an-

lässlich der Vereidigung des neuen Innenministers.

9. Oktober 2010

In Ludwigfelde findet ein Kommunalpolitischer Tag statt. Wir sind vor Ort und sammeln fleißig Unterschriften für unsere Volksinitiative. Das Gros der Besucher ist in kommunaler Verantwortung. Wir hören sehr oft: „Ach, da hab ich doch schon längst unterschrieben.“ Auch Innenminister Woidke und sein Staatssekretär erhalten erneut die Möglichkeit zu unterschreiben ...

15. Oktober 2010

Mit einer E-Mail informiere ich die Initiatoren und Unterstützer unserer Volksinitiative über den aktuellen Stand der Unterschriftensammlung.

25. Oktober 2010

Sitzung des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes in der GdP-Ge-

schäftsstelle. Schwerpunktthema – natürlich – Volksinitiative und Polizeistrukturreform.

27. Oktober 2010

Wir beantworten 49 Fragen des Innenausschusses in Vorbereitung einer Anhörung zur Polizeistrukturreform (28. Oktober 2010).

28. Oktober 2010

Die Antworten auf den Fragenkatalog werden noch einmal Korrektur gelesen. Zugearbeitete Änderungs- und Ergänzungsvorschläge werden eingearbeitet. Punkt 10 Uhr gehen die Antworten per Mail an den Innenausschuss, dass sie zur Anhörung um 13 Uhr ausgeteilt werden können.

10 Uhr Beratung GdP und DPolG zum weiteren Vorgehen Polizeistrukturreform.

Michael Peckmann



MEINUNG

## Zum Kommentar „Ein Minister geht, ein neuer kommt!“

Andreas Schuster hat sich zu Wort gemeldet – nicht das erste Mal. Ich habe seine Kommentare und Betrachtungen zu Problemen und Ereignissen, die unsere Polizei betrafen, gern gelesen und stand voll dahinter. Aber!!!! Den Kommentar in der November-Ausgabe hätte er lieber nicht so geschrieben.

Andreas hat schon zehn Finanz- und Innenminister kommen und gehen sehen und keinen Kommentar dazu von sich gegeben. Warum gerade jetzt ein Wort über den gegangenen Minister Speer?

Besser er hätte es gelassen und wenn schon, dann nicht so! Der gewesene Innenminister ist nicht über seinen Laptop

gestolpert – da irrt Andreas. Er ist über Krampnitz und all die Affären vorher, die in seinem Hause unter seiner Führung verursacht wurden, gestolpert.

Nur der geklaute Laptop ist eine Schönrederei und Verharmlosung der Tatsachen.

Was der Herr Speer privat macht, geht keinen etwas an und da stimme ich mit Andreas in seiner Aussage über die Medien vollständig überein.

Aber Andreas ist auch der Meinung, Herr Speer war in seiner Mentalität herausragend und ihn zu kopieren dürfte niemandem gelingen. Hoffentlich nicht, denn einer reicht uns oder?

Er war „ein strittiger Zeitgenosse, aber gradlinig, ausgeprägt selbstbewusst und konsequent“. War er aber nicht auch überaus arrogant, unhöflich und beratungsresistent? Hatte seine Art und Weise nicht auch den Stil eines Gutsherren? Das habe ich doch auch schon von Andreas gehört.

Andreas, wenn du dies nicht schreiben willst oder kannst, dann erspar mir und vielen anderen Kollegen diesen Abgesang auf einen gewesenen Minister, der nach dem Untersuchungsausschuss in der Vergangenheit versinken wird!

**H. Schwenkner**

### AUS DEN KREISGRUPPEN

## Wir können noch feiern!

Trotz oder gerade wegen sinkender Motivation, unsicherer Perspektiven und trüben Herbstwetters haben wir den Alltags für einen Abend hinter uns gelassen und einmal ausgiebig das Tanzbein geschwungen und sind übers Parkett gefegt. In diesem Jahr fand der Polizeiball der Kreisgruppen Barnim, Uckermark und Märkisch-Oderland in Eberswalde statt. Als Veranstaltungsort haben wir dafür das Haus Schwärzetal erobert. Zur Eröffnung traten Jung und Alt, Groß und Klein der Tanzsportabteilung „Grün-Gold“ des SV Motor Eberswalde auf und zeigten, was Tanzen heißt. Vom Quickstepp, über Cha-Cha bis hin zum Tango wurde das Repertoire an Tänzen dargeboten. Vom Zuschauen ganz hungrig wurde das reich-

haltige und wohlschmeckende Büfett gestürmt, welches von Astrid Mai aus Britz und ihren Angestellten hingezaubert wurde. Gut gestärkt und wohlgenährt

hochwertiges Fahrrad, eine Wochenendreise nach Schwerin, eine Hotelübernachtung im Palmenhof, Präsentkörbe und diverse Gutscheine von der Massage über Autowäsche bis hin zu Zoobesuchen. Die Verlosung und Verteilung der Preise unserer Tombola waren eine Erfahrung wert. Unter starkem Ansturm haben wir alle Präsente an den Mann oder die Frau gebracht.

Nach der Verlosung an die glücklichen Gewinner verschaffte sich die Samba Percussion Rakatak aus Berlin-Pankow lautstark Gehör und trommelten sich nachhallend ins Gedächtnis. Für einige zu laut war die Darbietung jedoch faszinierend und mitreißend. Der Spaß und auch die Anstrengungen waren den Künstlern anzusehen. Es wurde ausgiebig getanzt und gelacht. Gern hätten einige noch länger gefeiert, aber wie heißt es sprichwörtlich? ... wenn es am schönsten ist, sollte man aufhören ... Egal wie die Zukunft für uns als Kreisgruppen aussieht, viele Mitglieder sind sich einig: Dies wird nicht der letzte Polizeiball gewesen sein – wir wollen auch nächstes Jahr gemeinsam feiern.

**KG Barnim**



**Super Stimmung in tollem Ambiente.**

**Foto: KG Barnim**

machten wir es im Anschluss den Profitänzern nach und bewegten uns nach dem musikalischen Rhythmus der Band „The Sweet Devils“. Als weiterer Programmpunkt wurde eine Tombola organisiert. Unter den vielen Preisen waren u. a. ein



## BEM – Begriff und Zweck

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) hat zum Ziel, die bestehende Arbeitsunfähigkeit zu überwinden und einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen, um somit den Arbeitsplatz zu erhalten und den krankheitsbedingten Erfordernissen anzupassen. Sofern das nicht möglich ist, kann versucht werden, Beschäftigten durch entsprechende Qualifizierung einen langfristigen Einsatz auf einem anderen geeigneten Arbeitsplatz zu ermöglichen. Damit sollen Zeiten langfristiger oder wiederholter Arbeitsunfähigkeit der Beschäftigten als Phasen für aktives Handeln im Rahmen eines festgelegten Kooperationsprozesses ge-

nutzt werden, soweit dieses möglich ist. Dieses wird mit Angeboten sozialer Leistungsträger verknüpft. Insbesondere in Fällen, in denen der Arbeitsplatz aus gesundheitlichen Gründen gefährdet ist, sollen rechtzeitig Ursachen aufgedeckt werden, die für andauernde oder wiederholte Arbeitsunfähigkeitszeiten verantwortlich sind und häufig zu bleibenden Gesundheitsschäden führen. Dadurch soll den Betroffenen ermöglicht werden, dauerhaft in ihrem Beschäftigungsverhältnis zu verbleiben. Anhand der Qualifikationen und Stärken, Ziele und Vorstellungen sowie gesundheitlichen Einschränkungen der betroffenen Beschäf-

tigten werden im BEM Handlungs- und Einsatzmöglichkeiten festgelegt. Liegt eine Schwerbehinderung oder eine Gleichstellung mit schwerbehinderten Menschen vor, werden die besonderen Regelungen für schwerbehinderte Beschäftigte berücksichtigt. Die Eingliederungsbemühungen schließen Anpassungen der Tätigkeit für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit sowie darüber hinaus nicht aus, wenn der Gesundheitszustand keine Wiederaufnahme der bisherigen Beschäftigung zulässt. Die im BEM geschlossenen Vereinbarungen sind verbindlich. Sie werden deshalb dokumentiert.

F. T.

### MEINUNG

## Dankeschön zum Jubiläum!!

Hiermit möchte ich mich bei allen Kollegen, Freunden und Vorgesetzten, die mir zu meinem 25-jährigen Dienstjubiläum gratulierten, bedanken.

Hier ganz kurz mein Werdegang in der Polizei.

Dienstbeginn 1985 bei der Bereitschaftspolizei. Entlassen 1988 als Oberwachtmeister der VP und anschließend zwei Jahre als Wachposten in Berlin bei dem Wachkommando Missionsschutz (Botschaften, da war ich dann schon Hauptwachtmeister der VP) tätig. Seit 1990 Dienst in der Verkehrspolizei (1991 wurde ich da zum Polizeimeister ernannt) und mit der ersten Reform wurde ich Streifenbeamter im Wach- und Wechseldienst.

Von 2004 bis Ende 2008 war ich dann Einsatzbearbeiter in der Leitstelle des PP Frankfurt/Oder und seit Anfang 2009 bin ich wieder auf eigenen Wunsch im Wach- und Wechseldienst als Streifenbeamter in meiner Dienststelle tätig.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Dort werde ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein weiteres Dienstjubiläum „feiern“ können! **20 Jahre POLIZEIMEISTER!!!!**

PS.: Vielleicht habe ich ja auf meiner Verbeamtungsurkunde was falsch gelesen?! „Hiermit ernenne ich sie zum Beamten auf Lebenszeit, Polizeimeister ... oder muss ich das so lesen: Hiermit ernenne ich sie zum BEAMTEN, auf Lebenszeit POLIZEIMEISTER!!

Und eine Frage brennt mir noch unter den Nägeln. Warum wird nur im SB CB/SPN der Dienstgrad bei Infos im Intranet zu Jubiläen verschwiegen???? Schämt man sich da etwa ein bisschen???

*Peter Kämeling PM, SB CB/SPN, Polizeiwache Guben*

